Nr. 342. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 25. Juli 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Nord-Ostseekanal.

Ueber die Arbeiten zur Herstellung des Nord-Ostseekanals bringt der Jahresbericht der Kieler Handelskammer eine Reihe von interessanten Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Die Hauptschwierigkeit bei den Erdarbeiten, welche sich aus Rücksichten für die Erhaltung der Schiffbarkeit des alten Eiderkanals ergeben, ist zum Theil überwunden und es konnte in Folge des rüstigen Fortschritts der Erdarbeiten auf der Strecke von Königsförde bis Levensau und in dem großen Durchstich bei Projensdorf die für den Anfang des Jahres 1892 vorgesehene Senkung der Scheitelstrecke des Eiderkanals bis auf Ordinate 24,40 programmmäßig erfolgen, und an Stelle der eingehenden alten Kanalstrecke das Bett des Nord-Ostseekanals für die Schifffahrt in Benutzung genommen werden. In Folge dieser Senkung ist eine einheitliche Haltung des Wasserspiegels zwischen den Schleusen bei Kluvensiek und Knoop hergestellt und es sind die Schleusen bei Rathmannsdorf und Königsförde außer Betrieb gesetzt. Die hierdurch nothwendige Anlage der provisorischen Ueberführung der Kiel-Eckernförder Chaussee über den Kanal ist fertig gestellt und in Betrieb genommen. Bei den Arbeiten sind durchweg thätig gewesen: 90 Lokomotiven, 2473 Transportwagen, 66 Dampfbagger, 133 Schleppdampfer und Prähme, 55 Dampfmaschinen, 6 Dampframmen, 16 Dampf-Hand-Bockkrähne, 4 Maschinen zur Beton- und Mörtelbereitung, 1496 Aufsichtsbeamte und Handwerker (ausgenommen das Aufsichtspersonal der Bauverwaltung), 5618 sonstige Arbeiter, im Ganzen durchschnittlich 7114 Personen. In der eigentlichen Bauperiode von April bis November wurden durchschnittlich 8042 Personen beschäftigt, während von Dezember bis einschließlich März nur 5258 Personen thätig waren.

Mit den Erdarbeiten schreiten die Arbeiten zur Herstellung der Uferdeckwerke rüstig weiter und werden so gefördert, daß die Ausführung möglichst im Trocknen erfolgen kann. Neben den längs des ganzen Kanals vorgesehenen Uferdeckwerken sind, um spätere Rutschungen nach Möglichkeit zu vermeiden, die aus leichteren Bodenarten bestehenden Uferwandungen mit gröberem Material abzudecken, womit im letzten Jahre begonnen ist. Die Arbeiten zu den Hafen- und Schleusenbauwerken schreiten programmmäßig fort. Die Firma C. Vering hat die Arbeiten zur Fertigstellung der Ufermauern des Binnenhafens an den Elbschleusen kräftig gefördert und die Kaimauer an der südöstlichen Seite nahezu vollendet. Die Betonschüttungen von rund 70,000 Kbm. mußten im Nassen fertig gestellt werden; Anfang April d. J. wurde mit der Herstellung des Mauerwerks zu den Schleusen begonnen. In diesem Jahre sind ferner die Erdgründungs- und Maurerarbeiten sowie die Lieferung eines Theiles der Materialien zur Herstellung der Molen und der Vorhafenmauern einschließlich eines Theiles des Vorhafens bei Brunsbüttelhafen in öffentlicher Ausschreibung an die Firma C. Vering-Hannover-Hamburg vergeben worden. Die genannte Firma hat am 14. März d. J. mit dem Aushub der Baugrube für die östliche außendeichs belegene Mauer begonnen. Die Arbeiten zur Schleuse bei Holtenau sind in Tag- und Nachtbetrieb nicht minder eifrig, wie diejenigen für die Elbschleuse bei Brunsbüttelhafen gefördert. Der Erdaushub zu der Schleuse bei Rendsburg ist nahezu fertiggestellt und mit dem westlichen Ende der Baugrube begonnen worden. Ferner wurden die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Burgerau- und Wehrauschleuse nahezu vollendet und diejenigen für die beiden Sperrschleusen bei Rudensee, sowie zur Hanerau-Schleuse vergeben. Von den Lösche- und Ladeplätzen ist derjenige bei Oldenbüttel bereits fertig, während solche bei Westerrönfeld und Sehestedt in der Ausführung begriffen sind.

Von den über den Nordostseekanal anzulegenden Brücken ist die Hochbrücke bei Grünthal nahezu vollendet. Die Arbeiten zur Eisenbahndrehbrücke über die Obereider bei Rendsburg sind verdungen, und ist mit den Erd-Gründungs- und Maurerarbeiten die Firma Ph. Holzmann u. Ko. in Frankfurt a. M., mit der Herstellung des eisernen Unterbaues die Maschinenaktiengesellschaft Nürnberg betraut worden. Zu den beiden Eisenbahndrehbrücken über den Nordostsee-Kanal bei Osterrönfeld zur Ueberführung der Staatseisenbahn Neumünster-Rendsburg und zu der Eisenbahnverlegung daselbst, sowie zu der Straßendrehbrücke beim Ankrug-Rendsburg sind die Projekte fertig gestellt: alle vier Brücken sollen bis zum April 1893 fertig gestellt werden. Das Projekt zur Eisenbahndrehbrücke über den Nordostsee-Kanal bei Taterpfahl, welche ebenso wie die Eisenbahndrehbrücke bei Osterrönfeld und die Straßendrehbrücke bei Rendsburg eine Lichtweite von 50 Mtr. anstatt der anfangs projektirten 36 Mtr. erhalten wird, ist in der Ausarbeitung begriffen. Das Projekt zur Herstellung einer Eisenbahndrehbrücke bei Alt-Wittenbek ist sowohl im Interesse der Schifffahrt als auch der Verkehrsverhältnisse fallen gelassen und wird mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Innern an Stelle dieser Drehbrücke eine Hochbrücke bei Levensau treten. Die Arbeiten zur Herstellung des Spezialprojekts hierfür sind bereits im Gange. Letzteres wird in Kürze dem Regierungspräsidenten zur landespolizeilichen Prüfung vorgelegt werden. Außer den vorbezeichneten Bauausführungen sind für die spätere Unterbringung der beim Betriebe anzustellenden Beamten (Hafenmeister, Schleusenmeister, Betriebshofverwalter, Fähr- und Brückenwärter, in der vorliegenden Berichtsperiode 2 Brückenwärtergebäude, 4 Fährwärtergebäude und 1 Doppelgebäude für Schleusenwärter fertiggestellt, so daß im Ganzen jetzt 26 Gebäude hergestellt sind. Drei weitere Gebäude sind im Bau begriffen. Zur Ausführung von Reparaturen an den Fahrzeugen der kaiserlichen Kanal-Kommission dient die in Holtenau errichtete provisorische Werkstätte, in welcher im letzten Jahre durchschnittlich 40 Arbeiter (Maschinenbauer, Dreher, Schmiede, Zimmerleute und sonstige Arbeiter) beschäftigt wurden. Von den zum Durchlaufen der Schiffe durch den Kanal zu beschaffenden Schleppschiffen, deren Zahl auf 24 veranschlagt ist, sind zwei, die Dampfer „Berlin" und „München", bereits angeliefert. Die Beschaffung weiterer Schiffe ist zur Ersparung an Kosten für die Besatzung und der nothwendigen Unterhaltungskosten vorläufig hinausgeschoben.

Zur Bewältigung der mannigfachen für die Aufsichtsbehörde mit diesen großartigen Bauausführungen verbundenen Arbeiten, sowie zur Betriebsführung der Baracken und der sonstigen Einrichtungen waren bei der kaiserlichen Kanalkommission und den derselben unterstellten Dienststellen im laufenden Berichtsjahre durchschnittlich beschäftigt: 8 höhere Verwaltungsbeamte, 57 höhere Baubeamte einschließlich Ingenieure, 4 Landmesser, 51 Bauaufseher, 30 Zeichner und Vermessungsgehülfen rc., 68 Büreaubeamte, 6 Baracken-Inspektoren, 61 Barackenverwalter, Gehülfen und Köche, 16 Krankenwärter, 1 Werkmeister und 38 Baggermeister, Schiffsführer und Maschinisten. Bei der in den letzten Jahren in allen Zweigen des Geschäftslebens eingetretenen Preissteigerung muß auch das in finanzieller Beziehung erzielte Resultat als durchaus günstig bezeichnet werden.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Alle Meldungen von bevorstehenden Drei- oder Zwei-Kaiserzusammenkünften auf österreichischem oder russischem Boden verdienen keinen Glauben; an hiesigen Stellen, die davon unterrichtet sein mußten, falls eine derartige Begegnung thatsächlich geplant wäre, ist bis zur Stunde nichts davon bekannt. Man darf annehmen, daß solche Gerüchte von derselben Seite in die Welt gesetzt wurden, die neuerdings allerhand angebliche Zeichen einer Annäherung Rußlands an die benachbarten Kaiserreiche anzukündigen wußten, ohne daß sich bisher eine irgendwie greifbare Thatsache anführen ließ.

— Der neue egyptische Handelsvertrag mit Deutschland, welcher am 1. April in Kraft tritt, unterscheidet sich von den mit England, Oesterreich und Italien abgeschlossenen in drei Punkten. Der Vertrag spezifizirt das Verfahren, welches eingeschlagen werden soll, wenn der Werth der Waaren bestritten wird. Zweitens stipulirt der Vertrag, daß dem deutschen Konsul vier Stunden vorher Anzeige erstattet werden muß, ehe eine Haussuchung nach Kontrebande zulässig ist. Der deutsche Konsul ist bei der Haussuchung durch einen Delegirten vertreten. Ferner bestimmt der Vertrag, daß der Maximalzoll für eingeführte Seidenzeuge, Weine, Spirituosen, Petroleum, Thiere, Zerealien und Mehl 15 Prozent sein solle. Etwas Ungewöhnliches in solchen Fällen ist, daß eine Abschrift der bestehenden Zollvorschriften dem Vertrage beigefügt ist. Die egyptische Regierung darf auf diese Weise keine Aenderungen in dem Zollsystem vornehmen ohne Genehmigung des deutschen Generalkonsuls. Die Kaufmannschaft begeistert sich für diese neue Methode, da diese das einzige Mittel bietet gegen willkürliche Handlungsweise der Zollbehörden.

— Die „Nat.-Liber. Korr." schreibt: „Die Vorlage wegen der Immunität der Reichstagsabgeordneten bei langen Vertagungen, die in der letzten Session unerledigt in einer Kommission liegen geblieben ist, scheint damit endgültig fallen gelassen zu sein. Es verlautet nichts von einer Wiederaufnahme der Angelegenheit. Die Regierung hatte schon bei der Vertheidigung der Vorlage in der jüngsten Reichstagssession zu erkennen gegeben, daß sie keinen großen Werth auf das Gesetz lege und auch mit einem andern geeigneten Weg der Abhülfe der hervorgetretenen Mißstände zufrieden sei, und ebenso überwogen im Reichstag die Bedenken, wegen einer verhältnißmäßig doch untergeordneten Frage den schweren Apparat einer Verfassungsänderung in Anwendung zu bringen. Man darf nach den Erklärungen des Reichstagspräsidenten erwarten, daß solche lange Vertagungen in Zukunft ohne die allerzwingendsten Gründe nicht mehr vorkommen, und damit wäre die ganze Streitfrage am einfachsten und zweckmäßigsten aus der Welt geschafft. Sollte sich aber doch bei ungewöhnlich umfangreichen Gesetzentwürfen noch einmal die Nothwendigkeit langer Vertagungen ergeben, so wird man wohl eher eine Aenderung der Geschäftsordnung in Erwägung ziehen, welche die Möglichkeit schafft, daß die in einer Session unerledigt gebliebenen Ergebnisse von Kommissionsarbeiten auf die nächste Tagung übernommen werden."

— Wie dem „B. T." aus Sansibar telegraphisch gemeldet wird, ist Baumeister Sirko in Dar-es-Salaam am perniziösen Fieber gestorben. Die Verwundung des Grafen Schweinitz, Führers der früher Borchertschen Expedition, im Kampfe gegen die vom Häuptling Sikki befehligte befestigte Stadt Quikoro, besteht in einem Schuß durch den Hals.

— Wiederholt hatte man sich, auch bei parlamentarischen Verhandlungen, darüber beklagt, daß die preußische Staatsbahnverwaltung ihren Arbeitern zu hohe Löhne zahle und dadurch der Landwirthschaft, die in dieser Hinsicht nicht gleichen Schritt zu halten vermöge, die besten Arbeitskräfte entziehe. Neuerdings ist ferner behauptet worden, daß, während die industriellen Arbeiter in Preußen sich vielfach eine Herabminderung der Löhne hätten gefallen lassen müssen, die Eisenbahnarbeiter im Gegentheil noch besser bezahlt würden als vordem. Um diesen Beschwerden auf den Grund zu gehen und gegebenenfalls entgegentreten zu können, hat die Staatsbahnverwaltung (der „Voss. Ztg." zufolge) eingehende Erhebungen über die Erwerbs- und Wohnungsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter angeordnet. Sie sollen sich auch thunlichst auf einen Vergleich der diesen Arbeitern und den industriellen Arbeitern derselben Gegend bewilligten Löhne erstrecken.

Kiel, 24. Juli. Der Landesbevollmächtigte Pflueg, früherer Landtagsabgeordneter für Süderdithmarschen, ist gestorben.

Die am 21. d. M. von Wilhelmshafen nach Norwegen in See gegangene Manöverflotte wird dem Vernehmen nach am 30. d. M. nach Kiel zurückkehren, wo auch die am 1. August in den Verband der Manöverflotte eintretende Torpedoflottille von Danzig eintreffen wird. Ferner werden noch vier Seeschiffe, sowie der Aviso „Grille" nach Kiel gehen, so daß im dortigen Hafen beim Beginn der großen Seemanöver 28 Kriegsfahrzeuge im Flottenverbande sein werden.

Wilhelmshafen, 23. Juli. Prinz Heinrich kehrte mit dem „Beowulf" aus der Nordsee zurück und fuhr bald darauf mit einem Torpedoboot nach Amrum zum Besuch seiner Gemahlin.

Es verlautet bestimmt, daß der Kaiser selbst am 27. Juli das Panzerfahrzeug „U" taufen werde.

Jena, 23. Juli. Der Gemeinderath hat beschlossen, den Fürsten Bismarck bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt zu begrüßen. Die Audienz bei dem Fürsten soll für den Vormittag nachgesucht werden; von der Begrüßung am Bahnhof durch den gesammten Gemeinderath ist wegen der Raumverhältnisse daselbst abgesehen worden. Der Vorsitzende des Gemeinderaths, Oberlandesgerichtsrath Krieger, hob hervor, daß von einer politischen Demonstration nicht die Rede sein könne. Die Freude, den Mitbegründer des Reiches innerhalb Jenas Mauern zu sehen und den Dank für die Ehre des Besuches auszudrücken, sei allein der Beweggrund, und aus diesem Grunde halte er es für nothwendig, daß sich die Stadtvertretung offiziell betheilige. Nach der anderen Seite hin, so führte der Vorsitzende weiter aus, wäre es nicht wünschenswerth, daß seitens der Stadt besondere große Aufwendungen gemacht würden, dazu seien die Mittel zu beschränkt, das müsse der Privatinitiative überlassen werden. Selbstverständlich sei, daß die städtischen Gebäude in würdiger Weise geschmückt würden. Den Ausführungen des Vorsitzenden wurde allerseits beigestimmt und obiger Beschluß einstimmig gefaßt. Für den Fall, daß der Empfang des ganzen Gemeinderaths seitens des Fürsten nicht angängig, wurde, wie die „W. Z." berichtet, eine Deputation, bestehend aus den drei Gemeinderathsvorsitzenden und fünf Mitgliedern, welche dann den Fürsten begrüßen soll, gewählt.

Kissingen, 24 Juli. Mehrere Extrazüge brachten heute aus der Umgebung und aus der Pfalz, sowie aus Baden zahlreiche Ausflügler, welche auf der oberen Saline erschienen, um den Fürsten Bismarck zu begrüßen. Es wurden mehrere Ansprachen an den Fürsten gehalten, worauf derselbe dankte und versicherte, er wisse, diese Ovation gelte der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs und den Mitarbeitern an derselben. Die Einigungsbestrebungen seien 1848 verfrüht, 1866 ohne Dauer gewesen, erst 1870 wurden alle Hämmer auf den Ambos geschwungen, auf welchem das Reich geschmiedet ward. Das einige Deutschland sei aus den französischen Bataillonen herausgeholt. Der Fürst schloß, indem er sagte, er stimme in das Hoch auf Kaiser und Reich, den Reichstag und Bundesrath ein.

Karlsruhe, 23. Juli. Auch der badische Finanzminister hat die Handelskammern um ihre Meinung über die Berliner Weltausstellung befragt und um Auskunft ersucht, ob die Industriellen sich für Beschickung derselben erklären.

Kehl, 23. Juli. Der Rhein ist plötzlich rapid gestiegen und theilweise aus seinen Ufern getreten.

Aus Elsaß-Lothringen. Der oberelsässische Lehrerverein, der dieser Tage in der Stärke von 600—700 Mann in Altkirch tagte, hat beschlossen, bei der Regierung wegen Erhöhung der Lehrergehälter vorstellig zu werden. Die Lehrervereine von Unterelsaß und von Lothringen tragen sich mit derselben Absicht. Thatsächlich stehen die Lehrergehälter in keinem Verhältniß zu den schwierigen Aufgaben, welche die hiesige Volksschule namentlich auch nach der deutschnationalen Seite hin zu lösen hat. Die Gehälter bewegen sich nämlich zwischen 720 und 1400 Mark. Der höchste Satz wird erst nach dreißigjähriger Dienstzeit erreicht. Da selbstredend ein derartiges Einkommen bei den hiesigen hohen Preisen aller Lebensmittel nicht ausreicht, so sind die Lehrer nothgedrungen zur Uebernahme von Nebenämtern, so namentlich des Organistendienstes und der Gemeindeschreiberei, gezwungen. Daß dadurch dem Hauptamte ein großer Theil der Arbeitskraft entzogen wird, ist noch das Wenigste. Weit wichtiger ist es, daß der Lehrer dadurch in ein Abhängigkeitsverhältniß zu Elementen geräth, die mehr oder weniger offen dem Deutschthum feindlich gegenüberstehen. Das haben bei verschiedenen Anlässen, beispielsweise bei den letzten Reichstagswahlen, viele Lehrer zu ihrem Schaden erfahren müssen. Wegen ihres offenen Eintretens für die deutsche Sache wurden ihnen als „Preußen" einfach die Nebenämter entzogen; da sie von dem Lehrergehalt allein nicht leben konnten, waren sie einfach gezwungen, um ihre Versetzung einzukommen und gefügigeren Elementen Platz zu machen. Auf diese Weise ist es unschwer zu erklären, warum der Lehrerstand sich hütet, in den Geruch der Deutschfreundlichkeit zu kommen und warum vielfach die deutschnationalen Erziehungsergebnisse bei der heranwachsenden Jugend zu wünschen übrig lassen. Die Regierung ist diesen Zuständen gegenüber ziemlich machtlos. Entsprechende Abhülfe durch materielle Besserstellung der Lehrer, die in vielen Gemeinden die einzigen sind, auf welche die Regierung zählen kann, muß, als im Interesse des Deutschthums liegend, als dringend nothwendig bezeichnet werden. Ob dabei trotz der anhaltend günstigen Finanzlage des Landes auf die Mitwirkung des Landesausschusses gerechnet werden darf, ist allerdings mehr als fraglich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Eine Depesche aus Alexandrien meldet eine furchtbare am 21. d. M. vorgefallene Katastrophe. Der vor Kurzem renovirte Thurm der Moschee Munaier ist während des Gottesdienstes — das Gebäude war mit Andächtigen dicht gefüllt — eingestürzt. Es werden fortwährend Leichen aus den Trümmern herausgezogen, die Zahl der Opfer soll nach Hunderten zählen.

Wien, 24. Juli. (W. T. B.) Mit dem heute früh von Innsbruck abgegangenen Frühschnellzuge ist der Personenverkehr ohne Umsteigen auf der Arlbergbahn wieder aufgenommen worden; der Frachtenverkehr bleibt bis auf Weiteres noch sistirt.

Pest, 23. Juli. (W. T. B.) Das ungarische „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet:

Der Finanzminister Dr. Wekerle empfing heute den Generaldirektor der ungarischen Kreditbank Markgrafen Pallavicini sowie den Abgeordneten Koloman Szell zu einer Konferenz über die Durchführung der Rentenkonversion. Der Finanzminister erklärte, er sei von dem Wunsche beseelt, die Angelegenheit so schnell wie möglich zur Lösung zu bringen. Sobald über die Partizipation an dem Risiko unter den Kontrahenten eine Einigung erzielt ist, wird es sich darum handeln, einen fixen Uebernahmekurs und den Zeitpunkt des thatsächlichen Beginnes der Operationen festzustellen.

Luxemburg.

Luxemburg, 22. Juli. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß das Ministerium Eyschen mit der gegenwärtigen luxemburgischen Kammer nicht immer im besten Einvernehmen lebt. Die verschiedenen Mißtrauens-Kundgebungen der Kammer gegen den Eisenbahn-Direktor Thorn haben, wie mitgetheilt wurde, nicht zum Ziele geführt, weil der Landesherr seine Mitwirkung bei dieser kleinen Ministerkrise versagte. Dafür rächt sich die Kammer, indem sie in allerlei wirthschaftlichen Fragen der Regierung ein geringes Entgegenkommen zeigt. Das ist insbesondere in der Frage der Erhöhung der Beamtengehalte der Fall. Die luxemburgischen Beamtengehalte sind weit geringer als die der Nachbarstaaten und entsprechen nicht den Ansprüchen, die man heutzutage an eine Hauswirthschaft zu stellen pflegt. In den luxemburgischen Beamtenkreisen tritt daher schon seit längerer Zeit das Bestreben zu Tage, von der Regierung eine Aufbesserung der materiellen Lage zu erlangen, und zur Ehre des Ministeriums Eyschen muß gesagt werden, daß dasselbe geneigt ist, in dieser Richtung das Möglichste zu thun. Leider stößt er aber auf den Widerstand der Kammer, die nichts von einer Erhöhung der Beamtengehalte wissen will. Den Beamten bleibt nichts anderes übrig, als ihre Hoffnung auf eine neue Kammer zu setzen, welche aus einem vermehrten Wahlkörper hervorgehen wird. Vielleicht werden die neuen Wähler Abgeordnete entsenden, die mehr Verständniß für die Pflichten eines Parlamentes besitzen.

Belgien.

Brüssel, 23. Juli. (W. T. B.) Nach einer Depesche des „Mouvement geographique" aus San Thomé haben die Araber des oberen Kongo-Gebietes in Nyangwe sich gegen den unabhängigen Kongostaat erhoben. Die Verbindungen mit dem Tanganyika seien unterbrochen, die Angehörigen des Katanga-Syndikats seien vertrieben.

Brüssel, 23. Juli. (W. T. B.) Einem Telegramm des „Patriote" aus San Thomé zufolge hat der Agent der anglo-belgischen Katanga-Handelskompagnie, Hodister, erst ganz kürzlich von der Station Bena-Kamba Besitz ergriffen, nachdem der Agent der belgischen Antisklaverei-Gesellschaft Hinck abgereist war. Die Araber von Njangwe haben sich gegen Hodister erhoben, welcher nach Verlust von zwei Leuten den Rückgang antreten mußte. Das Land Kasongo sei wieder in die Gewalt der Mohamedaner gefallen. Die Route nach dem Tanganyika ist von dieser Seite versperrt. Tippen-Tip und sein Sohn Raschid sind dem unabhängigen Kongostaate treu geblieben.

Lüttich, 23. Juli. (W. T. B.) Die Polizei verhaftete heute zwei deutsche Anarchisten, welche unter falschen Namen und mit gefälschten Legitimationspapieren reisten.

Frankreich.

Noch bevor die Mission des englischen Gesandten Sir Evan Smith in Fez endgültig gescheitert war, haben die Engländer allarmirende Nachrichten über die Lage in Marokko verbreitet. In Paris ist man darüber mißtrauisch geworden, und deshalb läßt man sich von dort aus folgendermaßen vernehmen: Wenn man den Engländern glauben dürfte, so hätten die Truppen des Sultans sich Ausschreitungen und Metzeleien in der Umgebung von Tanger erlaubt. Bekanntlich sind die marokkanischen Truppen zur Bewältigung der aufständischen Kabylen an der marokkanischen Grenze aufgeboten. Daß unter solchen Umständen in der genannten Stadt eine gewisse Erregung herrscht, ist wohl begreiflich, von einer unmittelbaren Gefährdung der Europäer aber ist keine Rede. Trotzdem hat ein französischer Kreuzer den Befehl erhalten, sich nach Oran zu begeben, und ein anderes Kriegsschiff wird zu den Festlichkeiten in Cadix abgehen. Sie werden sich daselbst bereit halten, sofort nach Tanger abzugehen, wenn dort ernste Unruhen ausbrechen und eine Gefahr für die französischen Kolonien drohen sollte. Die Darstellungen der englischen Blätter machen einen sehr seltsamen Eindruck. Dieselben erklären, daß Sir Evan Smith lediglich eine handelspolitische Angelegenheit betrieb und im Interesse mehrerer europäischer Mächte, ja selbst Frankreichs, handelte. Welches Interesse hätten nun in Wahrheit Frankreich und Spanien daran, daß die Engländer in Tanger Befestigungen errichten und so den Plan eines englischen Protektorats über diese Stadt vorarbeiten? Die Unterhandlungen des englischen Gesandten scheiterten an den übertriebenen Forderungen und den verletzenden Umgangsformen desselben, und fast wäre man geneigt, die Frage aufzuwerfen, ob das Foreign Office absichtlich einen so heißblütigen Mann zu diesem Zwecke ausgewählt habe. Es wird sich ja sehr bald zeigen, ob die englische Regierung das Verhalten ihres Gesandten desavouiren will, und man wird daraus auf die wirklichen Pläne Englands gegenüber Marokko schließen können. Andererseits beschwert man sich jenseits des Kanals über die Feindseligkeit Frankreichs. Die Franzosen hegen keinerlei Feindseligkeit gegen die Engländer, weder im Allgemeinen, noch in dem vorliegenden Falle. Aber sie werden der englischen Politik so lange nicht gefällig sein, bis England nicht seine Verpflichtungen betreffs Egyptens erfüllt hat.

Paris, 23. Juli. (W. T. B.) Zu Ehren des Afrikareisenden Mizon fand heute Nachmittag unter Theilnahme eines zahlreichen Publikums im Rathhause ein festlicher Empfang statt. Der Vorsitzende des Stadtraths überreichte Mizon eine zur Erinnerung an den heutigen Empfang geprägte Medaille und würdigte in einer Ansprache die Thätigkeit Mizon's, wobei er besonders hervorhob, daß Mizon ein friedlicher Vorkämpfer der Sache Frankreichs gewesen sei. An den Empfang schloß sich ein Festessen.

Paris, 23. Juli. (W. T. B.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ribot unterzeichnete heute Nachmittag mit dem schweizerischen Gesandten Lardy das Handelsübereinkommen und die Literarkonvention zwischen Frankreich und der Schweiz. Das Uebereinkommen enthält beiderseits keine Herabsetzung des bestehenden Tarifs. Ribot und Lardy theilten sich sodann diejenigen Zollreduktionen mit, welche den Kammern beider Länder zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Die Schriftstücke werden demnächst publizirt werden.

Italien.

Wie man dem „B. B.-C." aus Rom meldet, wird die italienische Regierung ein Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Lepanto", „Duillio" und „Dogali", sowie dem gegenwärtig in Cadix befindlichen Kreuzer „Bausan", nach Palos entsenden, um an den Festlichkeiten zum Andenken von Kolumbus theilzunehmen. Das Geschwader wird unter dem Befehle des Kontre-Admirals De Liguori stehen.

In den ersten Tagen des Oktober wird sich der Kreuzer „Bausan" nach Newyork begeben, um den Festlichkeiten anläßlich der Enthüllung des Kolumbus-Denkmals in dieser Stadt beizuwohnen. Das Monument, dessen Kosten sich auf ungefähr 150,000 Franks belaufen, ist ein Geschenk der italienischen Kolonie an die Stadt Newyork. Diese Festlichkeiten werden, wie unsere Meldung betont, insofern einen gewissen politischen Anstrich erhalten, als sie zu einer Reihe von Freundschaftskundgebungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten Anlaß bieten und dadurch die nach der Beilegung des Zwischenfalls von New-Orleans erfolgte Wiederherstellung des früheren Verhältnisses zwischen den beiden Ländern gewissermaßen sanktioniren werden.

Rom, 24. Juli. Präsident Harrison richtete anläßlich der Mittheilung der italienischen Regierung betreffs der Entsendung eines italienischen Kreuzers zur Theilnahme an der Kolumbusfeier in Newyork ein Danktelegramm an König Humbert. Letzterer erwiderte, die Theilnahme des italienischen Schiffes solle die Gefühle der festen Freundschaft bezeugen, welche Italien mit den Unionsstaaten verbinde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 24. Juli. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Pontevedra haben sich die Ruhestörungen aus Anlaß der Erhebung einer Lebensmittelsteuer erneuert, so daß ein abermaliges Einschreiten der Polizei nothwendig wurde. Mehrere Frauen und zwei Polizeiagenten wurden verwundet; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 23. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Manilla hat sich ein eingeborener Stamm auf der Insel Mindanao empört und die Stadt Liuangan angegriffen, ist aber unter zahlreichen Verlusten an Todten und Verwundeten zurückgeworfen worden.

Lissabon, 23. Juli. (W. T. B.) Das von Bordeaux kommende und nach dem Senegal bestimmte Packetboot „Congo" ist unter 7tägige Quarantäne gestellt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Juli. Das genaue Datum der Ankunft des deutschen Kaisers im nächsten Monat auf der Insel Wight ist noch nicht festgestellt. Der Besuch des Kaisers bei der Königin wird einen privaten und nichtamtlichen Charakter tragen und es finden daher keine öffentlichen Empfänge statt. Der Kaiser kommt in seiner Yacht in England an und bleibt während der Wettfahrten-Woche in Cowes.

Die Admiralität hat das Programm für die bevorstehenden Flotten-Uebungen veröffentlicht. Die mobilisirte Flotte wird in zwei gegnerischen Abtheilungen eingetheilt: die rothe und die blaue. Die erstere übernimmt die Vertheidigung, die letztere den Angriff. Die Operationen werden in den irischen und den Nachbargewässern stattfinden. Die Westküste des irischen Kanals gehört der blauen, der Angriffsflotte, die übrige Küste Irlands der rothen Flotte. Die letztere wird in zwei Geschwader, das erste und das zweite, getheilt. Die blaue Flottenabtheilung wird sich bemühen, die Bewegungen der zwei gegnerischen rothen Geschwader zu hindern und ihrem Feinde so viel als möglich Schaden während der Operationen zuzufügen. Zur Unterstützung der Vertheidigungsflotte wird ein Geschwader an der Ostseite des irischen Kanals stationirt sein, um die Bewegungen der beiden rothen Flotten-Uebungen zu verdecken. Nachdem die beiden letzteren eine Woche lang Uebungen auf offener See abgehalten haben, wird die erste Abtheilung in die Blacksod Bai oder in die Killery Bai segeln, um mehr Kohlen einzunehmen, die zweite Abtheilung nach Berehaven zu dem gleichen Zwecke. Die gesammten Uebungen werden sich über 10 Tage erstrecken. Den Schluß bilden Schießübungen. Vor der Auflösung der mobilisirten Flotte wird eine Besichtigung stattfinden; die der ersten Abtheilung der rothen Flotte vor Portland, die der zweiten vor Torbay, die des rothen Deckungsgeschwaders im Sund von Plymouth, die des blauen Geschwaders vor Queenstown. Die Torpedoboote des blauen Geschwaders werden sich in Queenstown zur Besichtigung versammeln, und die des rothen in Milford Haven.

Die Londoner Polizei wird wahrscheinlich in nächster Zeit tragbare elektrische, statt ihrer jetzigen Oellampen erhalten. Die Versuche, welche in der letzten Zeit mit einer tragbaren, 4 Unzen wiegenden und 7 Stunden brennenden Lampe angestellt worden sind, haben ein sehr befriedigendes Resultat ergeben.

Dänemark.

Ueber die Verhaftung des amerikanischen Konsuls in Kopenhagen, Henry Ryder, wird Folgendes geschrieben:

Die Verhaftung wurde am Donnerstag dadurch veranlaßt, daß eine Kopenhagener Familie den Konsul Ryder beschuldigte, er habe sich einen Theil einer Erbschaft angeeignet, die aus Amerika nach Kopenhagen gesandt wurde, um durch das Konsulat an die erwähnte Familie ausbezahlt zu werden. Die Sache wurde dem Kriminalgerichte überwiesen; die vorgenommene Untersuchung ergab so starke Verdachtsmomente, daß ein Haftbefehl gegen den Konsul erlassen werden mußte. Nach einem dänischen Blatt ist der Betrag, den der Konsul sich angeeignet hat, im Verhältniß zu seinem Vermögen verschwindend gering; im Ganzen handelt es sich nur um wenige hundert Kronen. Dadurch wird die Sache noch unerklärlicher.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. Juli. (W. T. B.) Staatsminister Steen wurde heute Abend zum Könige berufen und konferirte sodann mit einigen Ministern. Wie verlautet, werde das Kabinet morgen Mittag zu einer Konferenz zusammentreten.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. (W. T. B.) Hier eingegangene Meldungen aus Nishny Nowgorod

bestätigen, daß bei einigen dort zugereisten Personen Cholerafälle vorgekommen sind, dagegen sei die Cholera an der Wolga im Abnehmen begriffen und werde dort bald ganz erloschen sein. Im Süden sei eine Steigerung der Verbreitung der Epidemie zu konstatiren, es seien die ernstesten Maßregeln getroffen, um einem noch weiteren Umsichgreifen derselben vorzubeugen.

Petersburg, 24. Juli. (W. T. B.) Nach dem im „Regierungsanzeiger" veröffentlichten Ernteberichte für den Monat Juni haben die in den nördlichen und nordwestlichen Gouvernements allzu reichlich vorgekommenen Niederschläge schädlich auf das Wachsthum des Getreides eingewirkt. Andererseits sei der Regen in den zentralen, den südwestlichen und südlichen Gouvernements ungenügend gewesen oder zu spät gekommen. Obgleich ein endgültiges Urtheil noch verfrüht erscheine, so sei doch zu gewärtigen, daß der Ertrag des Wintergetreides in einigen zentralen südwestlichen und südlichen Gouvernements und außerdem in einem Theile derjenigen Gouvernements, welche im vergangenen Jahre von der Mißernte heimgesucht wurden, wie Woronesh, Tula, Kursk, Orel, Cherson und Charkow ein unbefriedigender sein werde. Das Sommergetreide stehe größtentheils befriedigend oder doch mittelmäßig.

Serbien.

Belgrad, 24. Juli. (W. T. B.) Die serbische Regierung setzte die siebentägige Quarantäne für Provenienzen aus Rumänien auf drei Tage herab und ordnete die Schließung der Landungsplätze an der Donau für Provenienzen aus Rußland an. Für die Errichtung eines Cholera-Hospitals, einer Zentral-Desinfektionsanstalt, sowie von Baracken sind 150,000 Franks bewilligt worden.

Bulgarien.

Das von der Zeitung „Swoboda" in Sofia veröffentlichte, bereits im Auszuge gemeldete geheime russische Schriftstück bezüglich des Fürsten Ferdinand liegt nun im Wortlaute vor.

I. Chiffrirtes Telegramm des Chefs des asiatischen Departements an die kaiserliche Gesandtschaft in Bukarest vom 10. August 1887: „In Vervollständigung der Zirkular-Note des Ministeriums des Aeußern an unsere Vertreter in Europa bezüglich der Ungesetzlichkeit der Anwesenheit des Prinzen Koburg als Fürst in Bulgarien halte ich es für meine Pflicht, Eure Excellenz zu benachrichtigen, daß die kaiserliche Regierung endgültig beschlossen hat, den Prinzen Koburg als Usurpator, außerhalb aller Gesetze stehend, zu betrachten, deswegen auch alle Handlungen, welche gegen Koburg zum Zwecke seiner Entfernung aus Bulgarien gerichtet sind, nicht als gerichtlich verfolgbar und strafbar anzuerkennen. Indem ich Ihnen obenstehende endgültige Entscheidung der kaiserlichen Regierung mittheile, bitte ich Sie, vertrauenswerthen Personen, welche bereit sind, thätigen Antheil an der Entfernung des Prinzen Koburg aus Bulgarien zu nehmen, Ihre Unterstützung angedeihen zu lassen."

In einem weiteren Dokumente, einem Telegramm des russischen Gesandten Hitrowo in Bukarest vom Jahre 1887, werden die Bedingungen mitgetheilt, über welche sich Major Panitza und der Kollegienrath Weliamow als Bevollmächtigter des Gesandten Hitrowo einigten: 1. Vertheilung russischer Waffen in Makedonien. 2. Provisorische Regierung: Radoslavow, Dragan Zankow, Dr. Mollow, Theodor Burmow, Oberst Nikolajew und Ober-Kommandirender Major Panitza. 3. ? . . . . . . 4. Die provisorische Regierung beruft einen kaiserlichen (russischen) Kommissar (Kaulbars ausgeschlossen). 5. Der kaiserliche Kommissar beruft die große Sovranje ein, um einen Fürsten zu wählen, Fürst Alexander Battenberg nicht ausgeschlossen. 6. Emigranten dürfen alle zurückkehren. 7. Bei der Fürstenwahl können die Stellen des Kriegsministers und der Brigade-Kommandanten in Bulgarien russischen Offizieren anvertraut werden. 8. Wegen der Ermordung des Hauptmanns Kristew und der kriegsgerichtlichen Erschießung der Offiziere und einiger Bürger von Rustschuk sind vor ein Gericht zu stellen und zu bestrafen nur die damaligen Regenten, Major Petrow, die Hauptleute Andrejew, Angelow, Sapunow, Tepavski, Lieutenant Markow und Präfekt Mantow.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter v. Radowitz überreichte gestern dem Sultan sein Abberufungsschreiben. Hierauf fand zu Ehren des Botschafters ein Galadiner statt, an welchem die Familie des Botschafters, der Großvezier, der Minister des Auswärtigen, das Zivil- und das Militärhaus des Sultans, die Mitglieder der deutschen Botschaft und die deutschen Offiziere im türkischen Dienst Theil nahmen. Herr v. Radowitz gedenkt Konstantinopel am 28. d. M. zu verlassen.

Eine gestern abgehaltene Botschafterkonferenz hat die Kandidatur Selim Effendi Melhame's für den Posten eines Gouverneurs im Libanon abgelehnt, weil derselbe maronitischer Abkunft sei.

Afrika.

Ueber die Expedition Emin Paschas bringt ein Brief von Dr. Stuhlmann, den derselbe aus Bukoba an Professor Schweinfurt in Berlin gerichtet hat, nähere Mittheilungen. Dieselben bestätigen, daß das Vorrücken Emin Paschas lediglich deshalb erfolgte, weil er schon in Karagwe Nachrichten erhalten hatte, daß seine Leute nicht fern sein sollten. Emin Pascha marschirte zunächst nach dem Südende des Albert-Edward-Sees, dann von dort nach Norden und traf seine Leute in Undussuma. Bekanntlich lehnte es Selim Bey mit seinen Sudanesen ab, sich Emin anzuschließen, während dieser seinerseits unter keiner Bedingung nach Osten zurück wollte, sondern erklärte, sein Weg führe nach Westen, er wollte den Bogen des Uelle und dann, wenn möglich, Adamana erreichen. Niemals hat so heißt es in dem Briefe, Emin des Elfenbeins wegen einen Schritt gethan, sondern nur um seinen zurückgelassenen Leuten, die bei Stanleys Eile keine Zeit hatten, heranzukommen, zu Hülfe zu eilen, denn er war der festen Meinung, daß die Engländer in Uganda zu sehr beschäftigt seien, um helfen zu können. Von den 3000 Zentnern Elfenbein ist kein einziger mehr vorhanden, denn die Aufständischen in Wadelai verbrannten und zerstörten alles, um den Getreuen die Möglichkeit zu nehmen, von den Arabern in Unioro und anders woher Stoffe und Munition zu bekommen. Englisches Gebiet wurde nur zweimal auf ganz kurze Strecken berührt, einmal, als die Expedition den hohen Gebirgsstock von Mpororo umging, und ein zweites Mal, als es sich um eine rein wissenschaftliche Besteigung des Schneeberges handelte. Der Brief schildert sodann die Schwierigkeiten des Marsches, das Ausbrechen der Blattern, so daß Stuhlmann den Befehl erhielt, am 10. Dezember v. J. mit allen Gesunden abzumarschiren, während Emin so lange bleiben wollte, bis die Kranken gesund wären. In Folge der Strapazen verschlimmerte sich dann auch die Augenkrankheit Emins, und auch sonst war sein Zustand sehr bedenklich. Er gab häufig Blut von sich, auch aus dem früher verletzten Ohr, und litt an völliger Schlaflosigkeit. Dennoch bestand er darauf, daß Stuhlmann sofort abreiste; sein letztes Wort war: Denken Sie an mein Kind. Wann er nachkommen werde, sei ganz unbestimmbar, da er nur wenig Leute bei sich behalten wollte, um nicht für das Gehalt von so Vielen aufkommen zu müssen. Stuhlmann wiederholt noch einmal in seinem Brief, daß die Absicht Emin Paschas war, zuerst seinen Leuten zu Hülfe zu eilen, dann Adamana und Kamerun zu erreichen. Die Expedition war bis Süd-Monfu, etwa 2° 30′ n. Br., dem südöstlichsten Endpunkte von Dr. Junkers Niammian-Reise am 13 März 1882, gekommen.

Amerika.

Washington, 23. Juli. (W. T. B.) Im Senat wurde von Sherman eine Bill eingebracht, in welcher der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, mit allen auswärtigen Staaten Unterhandlungen einzuleiten behufs Herstellung eines internationalen Gerichtshofes, der die Aufgabe haben soll, internationale Streitfragen auf gütlichem Wege beizulegen.

Pittsburg, 24. Juli. (W. T. B.) Als der Direktor der Carnegie'schen Werke, Frick, in denen der Streik fortdauert, sich gestern Nachmittag in seinem Bureau befand, trat ein Mann in dasselbe ein und gab ohne ein Wort zu sagen einen Schuß auf Frick ab; letzterer wurde schwer verwundet. Der Mensch, welcher den Mordversuch unternahm und festgenommen wurde, ist Drucker, 21 Jahre alt, Russe von Geburt und seit 4 Jahren in Amerika ansässig. Bei seiner Vernehmung erklärte derselbe, er sei lediglich in der Absicht, Frick zu tödten, den er als einen Feind der Arbeiter ansehe, nach Pittsburg gekommen. Als Bergmann bei seiner Einlieferung in das Polizei-Kommissariat körperlich visitirt wurde, fanden sie in seinem Munde 2 Dynamitpatronen vor. Man nimmt an, daß er damit wie seiner Zeit der Anarchist Lingg in Chicago, sich selbst habe tödten wollen. Das Befinden des Direktors ist ein zufriedenstellendes und an seiner vollständigen Wiederherstellung ist nicht zu zweifeln. Der Attentäter nennt sich Alexander Berkman und giebt an, als Schriftsetzer bei einer Newyorker Zeitung angestellt zu sein, deren Namen er nicht nennen will. In Homestead sind Maßnahmen getroffen worden, um den Kommandeur der dortigen Truppen, General Snowden, zu schützen, dessen Haltung gegenüber den Ausständigen große Aufregung unter den Letzteren hervorgerufen hat. Die Streikenden legen gegen die ergriffenen Maßregeln Verwahrung ein und erklären, die Behörden gingen darauf aus, sie zu diskreditiren, indem man sie, für das Attentat gegen Frick verantwortlich machen wolle

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juli. Der Extrazug von Berlin nach hier war am gestrigen Sonntage von ca. 1000 Personen besucht, während nach Berlin nur 475 Personen fuhren. Nach Podejuch, Finkenwalde beförderte der Sonderzug 1500 Personen.

* Bei Hohenselchow fuhren gestern Nachmittag drei Knaben Boot. Plötzlich kenterte dasselbe, die drei Jungen fielen ins Wasser und ertranken.

* In Stöven ist gestern Nachmittag das ganze Bagemühl'sche Bauerngehöft, Wohnung wie Stallungen und Scheune, niedergebrannt. Auch 7 Kühe kamen in den Flammen um. — Am Sonnabend Nachmittag ist ein Stall des Arbeiters Gutzmann in Wollin abgebrannt. Als die freiwillige Feuerwehr noch beim Löschen war, wurde sie nach dem Wasser gerufen, wo auf dem Kessel'schen Grundstück eine größere Scheune ein Raub der Flammen wurde.

* Das gestrige Sommerfest des evangelischen Arbeiter-Vereins hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, auch vom Gartzer Verein war eine größere Deputation mit der Fahne erschienen. Um 4 Uhr nahm das Fest im Grey'schen Lokale seinen Anfang. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Lied begrüßte Herr Pastor Thimm die Anwesenden herzlich. Er schloß mit einem Hoch auf den hiesigen, wie den Gartzer Verein. Inzwischen wurden die Kinder mit allerlei Geschenken bedacht; auch für die Damen und Herren wurde eine Verloosung veranstaltet. Dann nahm der Vorsitzende des Gartzer Arbeiter-Vereins das Wort, um für die freundliche Aufnahme zu danken, die ihm und seinen Freunden zu Theil geworden. Der Gartzer Verein habe zur Zeit 64 ordentliche und 12 außerordentliche Mitglieder. Im weiteren Verlauf des Festes brachte Herr Regierungs- und Schulrath Hauffe in begeisterten Worten das Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus. Die übrige Zeit füllte gemeinsamer Gesang, sowie Posaunenvorträge aus.

— Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: In der Ermittelungssache wider die unverehelichte Wilhelmine Eggert aus Kurow (welche im Verdacht steht, ihre am 30. Juli 1887 geborene Tochter am 12. d. M. in die Oder geworfen und ermordet zu haben), ersuche ich um sofortige Mittheilung zu den Akten J II 1045/92, sobald die Leiche eines etwa fünfjährigen Kindes antreiben oder sonst ermittelt werden sollte.

* Heute Morgen gegen 5 Uhr rückte das hiesige Pionier-Bataillon mit Kapelle zum Festungsmanöver nach Küstrin aus.

Bellevue-Theater.

Ausverkauft! hieß am gestrigen Sonntag wieder die Parole des Bellevue-Theaters und die Direktion konnte daher mit dem Erfolge des gestrigen Abends zufrieden sein, weniger dagegen das Publikum, denn was geboten wurde, war mehr als mittelmäßig. Jacobson's Posse „Die Lachtaube" war so verstrichen worden, daß nicht mehr viel davon übrig blieb, ganze Scenen fehlten und die Kouplets waren auf das äußerste gekürzt, die Duette ganz fortgelassen, dazu kam, daß die derartig verstutzte Posse nicht so flott gespielt wurde, als wir es sonst von den Mitgliedern des Bellevue-Theaters gewöhnt sind. Die Titelrolle hatte Frl. Schäffer übernommen, aber diese „Lachtaube" brachte es zu keinem herzlichen Lachen, selbst ihr Lachkouplet im ersten Akt verfehlte jede Wirkung. Ueberhaupt schien von den Damen nur Frl. Swoboda in Sonntagsstimmung zu sein, diese stattete die „Adelheid" mit liebenswürdigem Humor aus. Von den männlichen Darstellern hatte Herr Lux als „Oberinspektor Lehmkul" die Lacher auf seiner Seite, wenn ihm auch der plattdeutsche Dialekt oft verunglückte. Herr Gräbert war ein schneidiger „Steueraufseher" und die Herren Teuscher (Warnow), Werthmann (Temme), Brandt (Koch Rämig) und Domann (v. Klamm) griffen flott in das Ensemble ein. Eine Ueberraschung sollte dem Publikum am Schlusse der Vorstellung durch die neue Pantomime der „The Phoites" bereitet werden. Unter dem Titel „Flip-Flap-Flop" brachten dieselben einen tollen Spuk, der an die Naivität des Publikums die höchsten Ansprüche stellte und eine allgemeine Enttäuschung hervorrief. Es waren wohl nur wenige Personen im Zuschauerraum, welche ihrer Entrüstung nicht darüber Ausdruck gegeben hätten, daß man es wage, derartigen gänzlich effektlosen Blödsinn zu bieten. Gegen dieses „Flip-Flap-Flop" war die erste Pantomime der „Phoites" geradezu ein Meisterstück und werden dieselben im eigenen Interesse wohl die „Schreckensnacht" bald wieder aufnehmen.

R. O. K.

Kunst und Literatur.

Der Verlag von C. H. Beck in München kündigt als demnächst erscheinend an: **Auf dem Kriegspfad gegen die Massai.** Eine Frühlingsfahrt nach Deutsch-Ostafrika von Friedrich Kallenberg. Mit 1 Titelfarbendruck, 8 Tondruckbildern und 77 Textabbildungen nach dem Skizzenbuch des Verfassers. 14 Bog. gr. 8. Preis: geh. 4 Mark 80 Pfg., geb. 6 Mark.

Wir erhalten in Kallenberg's Buch nicht nur zum erstenmale eine eingehendere Schilderung des Verlaufes jenes unter dem Namen „Massai-Kilimandscharo-Expedition" bekannt gewordenen, an dramatischen Erlebnissen und militärischen Erfolgen reichen Zuges der deutschen Schutztruppe, sondern gewinnen zugleich von Land und Leuten in diesem Gebiete von Deutsch-Ostafrika ein durch zahlreiche Zeichnungen nach der Natur belebtes anschauliches und fesselndes Bild aus der Feder eines gänzlich Unparteiischen. Wir hoffen, auf diesen interessanten Beitrag zur Kenntniß Deutsch-Ostafrikas, auf den wir unsere Leser schon jetzt aufmarksam machen wollen, nach dem für die nächste Zeit in Aussicht gestellten Erscheinen des Buches näher zurückzukommen. [101]

Die Verlagsbuchhandlung von J. Guttentag in Berlin hat soeben in der beliebten Ausgabe der „Guttentag'schen Sammlung deutscher Reichs-Gesetze, Text-Ausgaben mit Anmerkungen" veröffentlicht:

Reichs-Gewerbe-Ordnung nebst Ausführungsbestimmungen. Neueste Fassung des Gesetzes. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von T. Ph. Berger, Regierungsrath. Zwölfte Auflage. Taschenformat; kartonnirt. Preis 1 Mark 25 Pf.

Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von E. von Woedtke, kaiserl. Geh. Ober-Regierungs-Rath. Vierte gänzlich umgearbeitete Auflage. Taschenformat; kartonnirt. Preis 2 Mark.

Reichsgesetz, betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von Ludolf Parisius. Taschenformat; kartonnirt. Preis 1 Mark.

Die Textausgabe des bekannten Verfassers enthält in der Einleitung eine kurze Geschichte des Gesetzes und eine Darlegung der Stellung der Gesellschaft im Gesellschaftsrecht unter Vergleichung mit der offenen Handelsgesellschaft, mit der Aktiengesellschaft und mit der eingetragenen Genossenschaft, ferner erläuternde Anmerkungen und ein Sachregister, und bietet eine vollständige Orientirung über das wichtige Gesetz.

Wir können diese Ausgaben als ungemein praktisch und bequem empfehlen. [110—112]

— Der alte Bilse wird am 1. Oktober d. J. in Liegnitz das fünfzigjährige Jubiläum des Tages feiern, an welchem er dort zum Stadtmusikus gewählt wurde. Seitens der Stadt sind ihm verschiedene Ehrungen zugedacht.

Vermischte Nachrichten.

— Auf dem Schlosse zu Szent-Antal, woselbst gegenwärtig die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie bei ihrer Schwester, der Herzogin Louise von Koburg, zum Besuche weilt, fand dieser Tage eine Theatervorstellung statt, bei welcher die Bewohner des Schlosses als Schauspieler wirkten. Der Theaterzettel lautet folgendermaßen:

Szent-Antal, 20. Juli 1892.

Die Locke.

Posse in 3 Abtheilungen.

Personen:

Graf Ottokar Seefeld . . Graf Wurmbrand.
Gräfin Anna Horst, seine Schwester . . . . Ihre k. Hoheit. (Die Herzogin von Koburg.)
Baronin Alma v. Golden . Ihre k. u. k. Hoheit. (Die Kronprinzessin-Wittwe.)
Lord Harry Armstrong . . Baron Gablenz.
Lisette, Kammermädchen der Gräfin . . . Gräfin Sermage.
Franz, Leibjäger bei Graf Seefeld . . . . Baron Hauer.

Ort der Handlung: Ein Seebad.

Zeit: Gegenwart.

Beginn siebeneinhalb Uhr Abends.

Darüber, wie diese erlesenen Darsteller ihre Rollen gespielt haben, verlautet leider nichts.

— Gegen das Märchen vom jüdischen Ritualmord nimmt der bekannte Berliner Professor der Theologie Hermann Strack in einer Zuschrift an die „Staatsb.-Ztg." Stellung. Der in Mailand erscheinende „Osservatore Cattolico" hatte 10,000 Lires denjenigen geboten, „die die in 75 Artikeln des Blattes gebrachten wissenschaftlichen Beweise für das Vorhandensein des jüdischen Ritualmordes widerlegten". Daraufhin erklärt sich Herr Strack bereit, die Unwissenschaftlichkeit und Unrichtigkeit jener Aufsätze zu beweisen, sobald drei Schiedsrichter ernannt sind, deren Namen in der Welt irgend welchen Klang haben. Er stellt dem „Osservatore Cattolico" frei, selbst diese drei Schiedsrichter, von denen zwei Katholiken sein können, aus der Zahl derer zu erwählen, welche an irgend einer Universität des deutschen Reiches (oder an der gleichstehenden Akademie zu Münster) Theologie oder Orientalia lehren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Juli. Wetter: Schön. Temperatur + 18° Reaumur. Barometer 769 Millimeter. — Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 188—198 bez., per Juli 190,50 bez., per Juli-August —,—, per September-Oktober 180,00 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 168—178 bez., per Juli 182,50 bez., per Juli-August 173,00 Gd., per September-Oktober 166,00 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 148 bis 158 bez.

Gerste ohne Handel.

Winterrübsen per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 200—210 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 195—215 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 49,25 B., per Juli 49,25 B., per September-Oktober 49,25 B.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 36,3 bez., per Juli 70er 34,00 nom., per Juli-August 70er 34 nom., per August-September 70er 34,00 nom., per September-Oktober 34 5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: 1000 Zentner Roggen, 2000 Zentner Weizen.

Regulirungspreise: Weizen 190 50, Roggen 182,50, 70er Spiritus 34. Rüböl 49 25

Berlin, 25. Juli. Weizen per Juli 172,00 bis 173 00 Mark, per Juli-August 173,00 Mark, per September-Oktober 174,50 Mark.

Roggen per Juli 177,00 bis 176,75 Mark per Juli-August 174,00 Mark, per September Oktober 167,00 Mark.

Rüböl per Juli —,— Mark, per September-Oktober 49,40 Mark.

Spiritus loko 70er 35,20 Mark, per Juli-August 70er 33,40 Mark, per August-September 70er 33,60 Mark, per September-Oktober 70er 34,20 Mark.

Hafer per Juli 151,75 Mark, per September-Oktober 149,50 Mark.

Petroleum per Juli 21,70 Mark

London. Wetter: kühl.

Berlin, 25. Juli. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107 10
do. do. 3½%	100,75
Deutsche Reichsanl. 3%	8790
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,00
Italienische Rente	91,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,70
Ungar. Goldrente	94 20
Rumän. 1881er amort. Rente . .	97,30
Serbische 5% Rente	81,40
Griechische 5% Goldrente	6700
Russ. Boden-Credit 4½%	96,50
do. do. von 1880	95,20
Mexikan. 6% Goldrente	83,75
Oesterr. Banknoten	17070
Russ. Banknot. Cassa	203,60
do. do. Ultimo	—50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,75
do. (110) 4%	101,00
do. (100) 4%	100,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	102 00
StettVulc.-Act Litt.B.	111,50
StettVulc.-Priorität.	129,75
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—
do. 6 proz Prioritäten	—,—
Petersburg kurz	203,25

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Neue Dampf.-Com. (Stettin) . . .	80,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	199,75
„Union", Fabrik chem Produkte	120,75
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	188,60
Berliner Handels-Gesell.	142,00
Oesterr. Credit	166,50
Dynamite-Trust	132,60
Bochumer Gußstahlfabrik	—90
Laurahütte	115,30
Harpener	14390
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	115,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,40
Ostpreuß. Südbahn	73 90
Marienburg-Mlawkabahn	6775
Mainzerbahn	114,75
Norddeutscher Lloyd	108 25
Lombarden	42,40
Franzosen	128,40

Tendenz still

Paris, 23. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours vom 22.
3% amortisirb. Rente	98,65	98,75
3% Rente	98,22½	98,35
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	90,10	90,10
Oesterr. Goldrente	96,20	96,65
4% ungar. Goldrente	93,12	93,06
4% Russen de 1880	94,80	95,00
4% Russen de 1889	95,10	95,20
4% unifiz. Egypter	489,68	490,00
4% Spanier äußere Anleihe	62⅞	62⅝
Convert. Türken	20,50	20,47
Türkische Loose	80,30	80,00
4% privil. Türk.-Obligationen	430,00	428 50
Franzosen	645 00	643,75
Lombarden	220,00	218,75
„ Prioritäten	306 00	306,00
Banque ottomane	565,00	564,00
„ de Paris	640,00	640,00
„ d'escompte	200,00	210,00
Crédit foncier	1085,00	1090,00
„ mobilier	152 00	153,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	404,30	403,70
Suezkanal-Aktien	2715,00	2715,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	786,00	785,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	4220,00	4210,00
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	382,00	382,00
2¾ Cons. Angl.	97,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122¾	122,75
Wechsel auf London kurz	25,14½	25,14½
Cheque auf London	25,16	25,16
Wechs. Amsterdam k.	205,75	205,81
„ Wien. k.	208,00	208,00
„ Madrid k.	430,00	429,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	510,00
Robinson-Aktien	88,80	88,80
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	23,60	23,68
3% Russen	77,95	78,00

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 23. Juli 1892.

Die Heu-Ernte ist nahezu beendigt; die Erträge sind sehr befriedigend. Klee lieferte eine außergewöhnlich reiche Ernte. In den benachbarten Provinzen hat man nunmehr überall begonnen, den Roggen zu mähen; nach den bisherigen Berichten glauben die Landwirthe zu guten Erwartungen berechtigt zu sein. Beständigeres sonniges Wetter wäre sehr erwünscht. Futtermittel andauernd sehr flau.

Reisfuttermehl 3,00—6,60 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,15 bis 6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 7,90 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 5,90—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,30—4,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 4,75—5,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Bremen, 23. Juli. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 5,95 Br. Baumwolle stetig.

Wien, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,19 G., 8,22 B., per Frühjahr 8,57 G., 8,60 B. — Roggen per Herbst 7,31 G., 7,34 B., per Frühjahr 7,52 G., 7,55 B. — Mais per Juli —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,44 G., 5,47 B. — Hafer per Herbst 5,85 G., 5,88 B.

Amsterdam, 23. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 23. Juli, Nachmittags. Bancazinn 57,50.

Amsterdam, 23. Juli, Nachmittags. Weizen per November 192. Roggen per Oktober 163, per März 156.

Antwerpen, 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 13¾ bez. u. B., per Juli —,— B., per August 13¾ B., per September-Dezember 13⅞ B. Fest.

Antwerpen, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen niedriger. — Roggen schwach. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Paris, 23. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruh., 88% loko 36,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 37,00, per August 37,12½, per September 37,12½, per Oktober-Januar 36,37½.

London, 23. Juli. 96% Javazucker loko 15,12, stetig. — Rübenrohzucker loko 12,75, fest. Centrifugal Cuba —,—. Wetter: Heiter.

Newyork, 23 Juli, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 52,87. Weizen per Dezember 89,00.

Newyork, 23. Juli. Wechsel auf London 4,87. Petroleum in Newyork 6,00, in Philadelphia 5,95, rohes (Marke Parkers) 5,40. Pipe line certif. per August — D. 52½ C. Mehl 3 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko — D. 87¾ C. Rother Weizen per Juli — D. 85⅞ C., per August — D. 84¾ C., per Dezember — D. 88⅝ C. Getreidefracht 2¾. Mais per August 55½. Zucker 2¾. Schmalz loko 7,50. Kaffee Rio Nr. 3 13⅜. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 12,27. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 12,32. Weizen (Anfangs-Kourse), per Dezember 89.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 23. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 4,51, per Oktober 4,56, per Dezember 4,61.

Schiffs-Nachrichten.

London, 23. Juli. Der holländische Dampfer „Milton" ist auf der Höhe von Penang gesunken und gänzlich verloren; nur ein Theil der Passagiere und der Mannschaft ist gerettet und in Singapore gelandet.

Telegraphische Depeschen.

Wilhelmshafen, 25. Juli. Die Schuhmacher haben beschlossen, behufs Verkürzung der 14 Stunden betragenden Arbeitszeit in den Streik einzutreten. Der Vertrauensmann der deutschen Schuhmacher, Reichstagsabgeordneter Bock-Gotha, hat seine Genehmigung zum Streik ertheilt.

Bayreuth, 24. Juli. Die gestrige Aufführung des Tannhäuser hatte guten Erfolg. Im ersten Akt erntete das Ballet der Berliner Hofoper lebhaften Beifall; im dritten Akt bot Scheidemantel als Wolfram vollendetes. Grüning-Hannover spielte den Tannhäuser mit feuerkräftiger Stimme; besonderen Anklang fand das Spiel bei den letzten Akten. Die Rollen Venus, Landgraf Biterolfs durch Fräulein Meilhac, Döring-Mannheim, Liepe gut vertreten. Inscenirung vortrefflich. Orchester unter Leitung Mottl's vorzüglich.

Gent, 25. Juli. Anläßlich der Fahnenweihe des katholischen Gesellenvereins fanden gestern grobe sozialistische Excesse statt. Die Sozialisten stürmten das Lokal des Gesellen-Vereins, zerrissen die neue Fahne, zerstörten die Fenster und mißhandelten die Mitglieder des Vereins. Die Polizei schritt schließlich ein und verhaftete die Rädelsführer.

Lüttich, 25. Juli. Die von der Pariser Polizei gesuchten Komplizen Ravachols, Francis und Meunier, waren in der That hier anwesend, sind indeß entwischt. Dagegen sind zwei deutsche Anarchisten, welche sich hier unter falschem Namen aufhielten, verhaftet worden.

Paris, 25. Juli. Wie der „Matin" meldet, ist ein neues Anarchisten-Komplott entdeckt worden; durch den Uebereifer der Polizei konnten die Mitglieder desselben gewarnt werden und alsdann entfliehen. Die Polizei verhaftete nämlich den Anarchisten Paregiani, welcher in Paris die Geldmittel zur Beförderung Meunier's und Francis über Holland nach Newyork aufzubringen suchte. „Matin" behauptet, die Polizei würde die Anarchisten entdeckt haben, wenn sie Paregiani überwacht und denselben, welchem nichts Besonderes nachgewiesen werden kann, nicht über eifrig verhaftet hätte.

Rom, 25. Juli. Der „Popolo Romano" berichtet, der König werde wahrscheinlich in den ersten Tagen der zweiten Hälfte des Monats August nach Genua fahren. Man wisse, daß mehrere ausländische Geschwader bei dieser Gelegenheit Genua besuchen würden. Die Regierung habe indeß bisher keine Mittheilung hierüber erhalten. Die Mittheilung könne auch nicht erfolgen, bevor der Minister des Auswärtigen die fremden Mächten von dem Zeitpunkt der Anwesenheit des Königs in Genua offiziell in Kenntniß gesetzt habe.

Catania, 25. Juli. Der Ausbruch des Aetna hat an Stärke verloren, jedoch werden noch fortdauernd Steine ausgeworfen. Das unterirdische Getöse hat aufgehört. Der östliche Lavastrom ist zum Stillstand gekommen. Der westliche dauert noch fort, ist aber schwächer geworden. Er zerstört die auf seinem Wege liegenden Weingärten, während Ortschaften nicht gefährdet sind.

Madrid, 25. Juli. In Folge der neuerdings in Pontevedra vorgekommenen Ruhestörungen aus Anlaß der Erhebung einer Lebensmittelsteuer ist über den Ort der Belagerungszustand verhängt worden. Die Ruhe wurde wiederhergestellt.

Petersburg, 25. Juli. Der „Regierungs-Anzeiger" meldet: In Wjatka sind 19 Cholerasterbefälle vorgekommen, in Woronesch ist Niemand mehr an der Cholera gestorben. Die Sterblichkeit in den übrigen Choleragegenden ist mäßiger.